

8. Jahrgang

Preis 20 Pfg.

Nummer 45

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 2 Mk. 25 Pfg.
Billige Ausgabe

Illustrierte Wochenschrift

Bayr. Post-Beitungsliste: No. 884
Billige Ausgabe

(Alle Rechte vorbehalten)

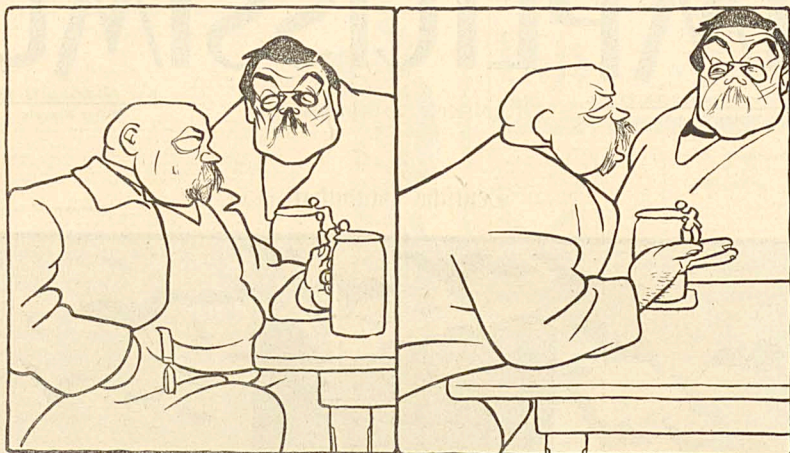
Deutsche Landschaft

(Zeichnung von E. D. Selzer)



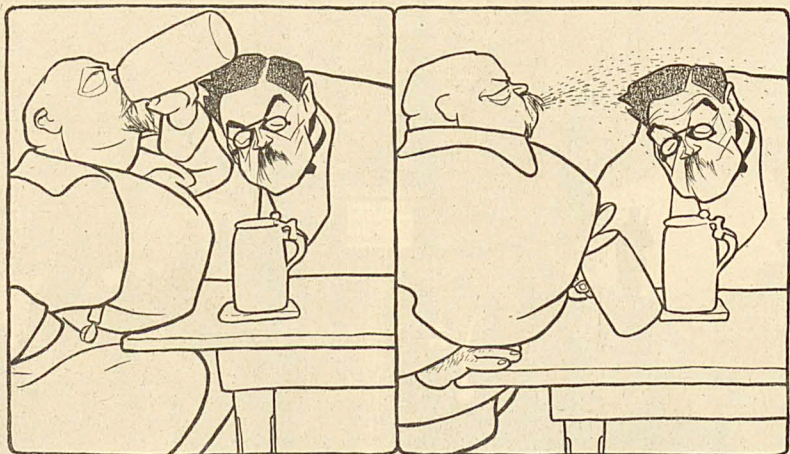
Unterhaltung

(Schildungen von O. Gulbransen)



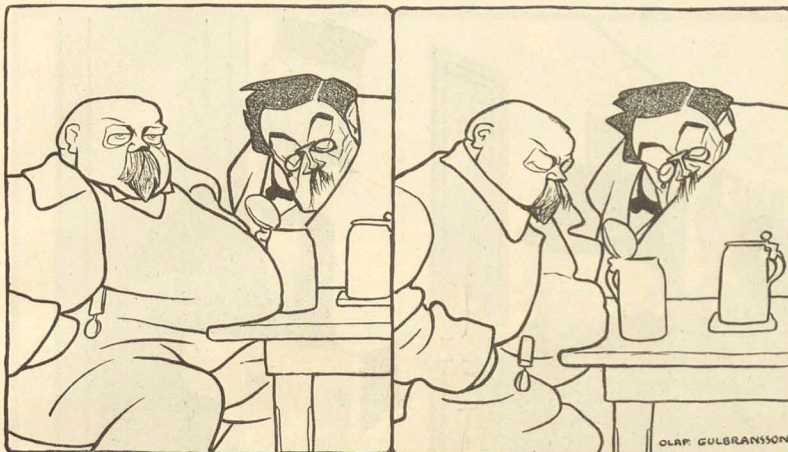
„... und dann sind die sozialen Verhältnisse heute derart, daß man ... ja, ich glaube gleich, der Kerl schläft!“

„... Also nicht wahr, Sie müssen doch zugeben, daß die Verhältnisse sich immer mehr verschlechtern, und daß ...“



„Ja, Herrgottdonnerwetter!“

Illustration von O. Gulbransson



„Es ist einfach nichts zu machen mit dem Kerl.“

Jean's Ansicht

Von
Hilfred Gannus

Die Hochzeitsgesellschaft hatte das Trauungszimmer bereitet. Es blieb kaum ein Plätzchen frei, denn die Familie der beiden Deroliten war sehr groß und allgemein beliebt. Unter den Großvaterleuten des Bräutigams gehörten die Knezaus und die Baffons zu den ältesten, und jetzt kamen die zwei lebendigen Dermögen zusammen, indem der Erbe des einen Hauses sich mit der einzigen Tochter des anderen verheiratete. Nach noch jeder anderen Richtung hin (sahen diese Vereinigungen durcheinand passend): Edmond Knezaus schloß achtundzwanzig, Henriette Baffons neunzehn Jahre. Er war eine bähliche Erscheinung, mit dunklem Haar und Schwarzkart, sie rotig, blond und lieb. Als man ihn zuerst von dieser Heirat gesprochen, da hatte er nur den Einwand gemacht: „Er wollte nicht“ vor dem fünfunddreißigsten Lebensjahre und nicht ein Mädchen heiraten, das jünger als einundzwanzig war. Es hielt aber nicht länger, ihm begrifflich zu machen, daß diese Gründe doch nicht ausreichten, um eine so gute Partie, wie das junge Schloßler es war, von der Hand zu weisen. Als dann der feierliche Tag herantrat, da war Edmond Knezaus fest entschlossen, ein glücklicher Ehemann zu werden; und jetzt fühlte er nur noch jene eigentümliche, unmerkliche Unruhe, der wohl kaum einer von all denen entgeht, die im schwärzen Anzug und weißer Krawatte vor dem Standesbeamten hintreten.

Der Maire in höchstehender Person sollte die beiden jungen Leute zusammengeben, und aus fester Quelle hatte man erfahren, daß er (sogar eine feierliche Ansprache halten würde) die Worte waren demnach auf einen sehr erhabenen Tonfall gesetzt. Die Magistratsdiener waren, wie üblich, bestiffen, die herkömmliche Ordnung bei der Feier aufrecht zu erhalten. Einer von ihnen, ein alter Bursch mit einer etwas spitzigen Mütze ging von einer Gruppe zur anderen mit den Worten: „Der Herr Maire wird folgen da sein.“ Als er bei dem Bräutigam vorlebens, murmelte er, ohne ihn anzuhören, als spreche er zu sich selbst: „Sie tun nicht recht.“ Dann ging er weiter, sich eins in den Bart summend, „Denn ist ich nicht recht?“ fragte sich Edmond. „Sind ich denn nicht ganz gefehlt? Wirk kann er doch garnicht gemeint haben.“

Der Maire wollte immer noch nicht erscheinen. Die Anwesenden begannen, sich ziemlich laut zu unterhalten; einige hatten sich von ihren Plätzen erhoben. Die Diener bedienten ihnen, sie sollten sich wieder setzen. Der Alte veränderte: „Der Herr Maire ist im Lebenszimmer, er wird gleich hier sein.“ „Was ging er auf das junge Paar zu nach sagte: „Bitte, wollen Sie auf diesen beiden Stühlen Platz nehmen!“ Während Edmond sich ganz mechanisch niedersetzte, hörte er, wie der Magistratsdiener neben ihm ganz deutlich flüsterte: „Sie tun nicht recht mit der Heirat.“ „Diesmal meint er sicherlich mich“, dachte Edmond. „Was will denn nur der Schopskopf?“ „Er rangelte die Stirn; vorsichtig freute er den Arm aus, um den Alten festzuhalten; aber der war schon auf und davon. „Sollt du vielleicht verstanden, was dieser Mensch gesagt hat, Henriette?“ fragte er seine Braut mit leiser Stimme. „Nein, Kieber!“ Und lächelnd, ohne ihm das Zeugnis zuzuwenden, fragte sie: „Keruffi du ihn denn?“ „Zwein“, entgegnete er, „mir schien nur, als hätte er etwas gesagt. Aber ich werde mich wohl gebläht haben.“ Und im Stillen fuhr er fort: „Nein, nein doch, ich habe mich nicht getäuscht. Der alte Zaar hat gesagt, ich tue unrecht, daß ich heirate. Wenn es jetzt angehe, würde ich ihm einen gehörigen Dermois geben, aber nach der Feier tue ich es ganz gemiß.“ Und beinahe heftig stieß er mit dem Fuß auf den Teppich. „Er sah sich nach allen Seiten um, ob er den Anwesenden nicht irgendwas gemerchte. Da fand richtig der Alte in der Nähe der Tür, durch die der Maire kommen mußte. Mit gleichgültigem Gesicht blickte er zum Fenster, das auf Gärten hinausging. Einige Minuten vergingen; dann wurde endlich die Tür geöffnet und der Magistratsdiener meldete: „Der Herr Maire, meine Herrschaften!“ Der Alte stand auf, Der Maire verneigte sich leicht und schritt auf das Podium zu; der Alte folgte ihm in respektvoller Entfernung. Und als er auf seinen Platz zurückging, da flüsterte er, indem er nicht an dem Bräutigam vorüberließ, daß dieser es ganz deutlich vernahm zum dritten Male: „Sie sollten nicht heiraten.“ Der junge Mann ballte heimlich die Faust. „Er war nahe daran, dem alten Kerl an die Gurgel zu fahren, aber das schien ihm doch in diesem Augenblick eine zu große Unberech-

lichkeit. Inzwischen hatte der Alte sich mit zwei oder drei anderen Dinnern in eine Ecke des Zimmers gesetzt, von wo aus sie der Feierlichkeit folgen konnten. Die Trauungs-Formalitäten nahmen ihren Anfang, Edmond biß sich nervös die Lippen wund. Mit einer Art von Wut mußte er immer wieder an diesen Tölpel, an diesen Schaf, jamohl! Schaf! an diesen Magistratsdiener denken, an diesen untergeordneten Menschen, der sich doch eine Unverschämtheit erlaubte. Er würde gleich nachher aber auch dafür sorgen, daß der Kerl seines Dinnens entboden würde und ihm außerdem noch persönlich die wohlverdiente Furchtmeinung erteilen. Dieser sonderbare Kerl verdrück ihm durch seinen schlechten Spaß den ganzen Freitag. Jamohl, denn Edmond fühlte sich wirklich benaurtigt; freilich, er mußte es sich offen eingestehen, beunruhigt, verwirrt war er und müde. Der Zufallsfall schien ihm ebenbürtig und unanständig, hätte man es wohl schon je erlebt, daß ein Magistratsdiener fünf Minuten vor der Hochzeit einem Bräutigam wiederholt zuführte, er täte unrecht mit der Heirat? Wenn der Mensch vielleicht verdrückt war, so konnte sich das doch nicht gerade in diesem Augenblick zum ersten Male zeigen, denn hätte man es früher wissen und ihn seines Amtes entheben müssen. Wenn er aber nicht verdrückt war, dann mußte er einen wichtigen, entscheidenden, ernsthaften Grund für sein Bedauern haben. Aber was für einen, nur was für einen? Diese Ungewissheit war so kaum zu ertragen! Der Maire war mit der Derlesina der Asten zu Ende und begann jetzt vom Obelisk zu sprechen. Edmond wandte den Blick zu dem Alten hinüber, der noch immer unbeweglich in seiner Ecke saß. Sonderbar! Jetzt lag nichts Eigentümliches mehr in seinem Blick; er schien im Gegenteil sanft, väterlich, teilnehmend. Unwillkürlich mies der Bräutigam mit dem Zeigefinger auf die weiße Fläche seines Oberdes, als wollte er die Alten fragen: „Mild, wirklich nicht haben Sie vorhin gemeint, Alternen? Und ich täte wirklich unrecht, zu heiraten? Ist das Ihr Ernst? Treten Sie sich auch nicht?“ Und der Blick des Alten erwiderte: „Freilich, freilich... Sie habe ich gemeint.“ Gleichgültig glitt sein Auge dann weiter zu anderen Dinnern hin. Eine Minute lang empfand Edmond einen lähmenden Schreden. Der Mensch war also doch nicht verdrückt, er machte keinen lächelnden Witz. Er mußte offen-

(Fortsetzung auf Seite 5)

Die Gerechten

(Zeichnung von Bruno Pant)



„Dah Sie den Meakfür dreiviertel Jahr in Unterfuchungshast behalten haben? Die Freispredung war doch eigentlich voranzuföh'n?“ — „Ämde-
weg'n, ämdeweg'n, Herr Kolleje, ich' hab der Rumid zuwenighend seine Schtrafe weg!“

Gefährliche Konkurrenz

(Zeichnung von E. Thöny)



„Es ist unglücklich, wie man von der Damenwelt belächelt wird. Auf Schritt und Tritt verfolgen sie einen.“ — „Na, lieber Herr Kammerjäger, das wird schon besser werden, wenn wieder mal 'ne Afschattirung hierher kommt.“

bar etwas; er nahm Interesse an Edmond und schien höchlich erkrankt, ihn hier im Zimmer der Maïrie zu sehen; er hatte sich offenbar gewundert, daß Edmond sich verheiratet, mit Henriette verheiratet wollte. Dieleicht war er Mitarbeiter eines jener Familiengeheimnisse, wie sie mitunter gerade den Unbeteiligten zu Ohren kommen. Ganz sicher kannte er die junge Braut näher und wollte etwas besonderes von ihr. Und gleichzeitig fielen Edmond einige kleine Zufälligkeiten, unbedeutende Einzelheiten auf, an denen er vorher achtlos vorübergegangen war; all das schien ihm jetzt bedeutsam und ganz geknickt sagte er sich schließend:

„Ja, er hat ganz recht, es ist dumm, daß ich heirate.“

Jetzt war's freilich zu spät.

„Herr Edmond Karean,“ so klang die Stimme des Maïtre, „willigen Sie ein, schäulein Henriette Zuzon zur Ehefrau zu nehmen?“

Blisch und ganz verächtlich murmelte Edmond:

„Ja, Herr Maïtre.“

Nachdem auch die Braut ihr „Ja“ gefasst hatte, schritt man zur Unterzeichnung des Ehekontraktes; die Hochzeitsgesellschaft brach das Schweigen durch ihre Beglückwünschungen.

Jetzt sah Edmond den alten Magistratebediener auf sich zukommen, und ganz wehmüßig blickte er ihm entgegen, sein Horn vor verdreht.

„Sie hatten doch unrecht mit der Heirat,“ brummelte ihm der Alte zu.

„Ich weiß es selbst,“ entgegnete Edmond leise, fast ohne die Lippen zu bewegen. „Nehmen Sie in der Nähe,“ fuhr er fort; „ich muß Sie sprechen. Die heißen Sie?“

„Jean.“

Als wollte er ihm eine die Heirat betreffende Anordnung geben, zog Edmond den Alten beiseite und fragte ihn hastig:

„Schnell, sagen Sie mir alles, was Sie wissen. Hier sind hundert Francs.“

„Ja? Ich Gott, ich weiß gar nichts,“ entgegnete der Bediener mit unschuldsvollem Ködeln.

„Wie — Sie wissen nichts? Kennen Sie mich denn nicht?“

„Bewahre!“

„Aber, Sie Unmenschen, wie können Sie mir denn so eindrucklich sagen, ich täte unrecht mit dieser Heirat.“

Der Alte verzog den Mund:

„Ja, das ist so meine Ansicht von der Sache. Ich finde, man tut immer was Dummes, wenn man heiratet. Jeder hat doch das Recht, seine Ansicht anzusprechen, oder meinen Sie nicht?“

Sie beide

Die Zukunft ist ein junges Kind,
Rot leuchten seine Wangen,
Es schwingt sich wie der Apfel im Wind,
Will nicht länger am Lebensbaum hangen.

Vergangenheit ist ein altes Weib
Mit grauen verwitterten Falten.
Das liegt am Weg zum Zeitretreib
Und wärmt die Hände, die falten.

Sie treffen sich nie, sie sprechen nie,
Sie kennen sich kaum bei Namen
Und wollen Xangier leben sie
Die Scharen, die kommen und fangen.

Manch Einer hofft vom Winde sein Glück,
Sein Blick umschmeichelt es leise,
Manch Anderer schaut mit Sehnsucht zurück
Auf die nickende Alte, die weiße ...

So hofft das Weib, so loßt das Kind,
Und zwischen ihnen beiden
Tumeln durch Sonne, Nebel und Wind
Freuden wie Leiden.

María Elena

Zukunft

Viel Jahre hab' ich schon verschwendet,
Doch die noch kommen, müß ich mir. —
Die Stirn der Zukunft zugewendet,
Ein reicher Winzer, nah' ich ihr.

Die Tage, die dort vor mir dunkeln,
Wie eines Griechen Lederstrand,
Darin die süßen Weine funkeln,
Ergeißel ich sie and füll sie and.

Bis jedem Tag sein Cell gemessen,
Bis jeder Scland sich feurig strafft,
Will ich wie Niesentraben pressen
Mein Herz und seine ew'ge Kraft . . .

Georg Büchner-Dalme

Drinlein

Weites Herz und lofes Mündchen,
Alle Tag ein kleines Sündchen,
Schwarze Strümpfe, bunte Schuh,
Viel im Bett und wenig Ruh.
Kranke Köpfe, selbte Köpfe,
Nette Bräute, süße Bräutchen,
Kühle Liebe, heiße Liebe,
Kocher Lieder, Chrömenngüsse,
Nasen krepfen, Dornen hedeln,
Ewig kühnen, ewig lädeln,
Gestern Kuchen, heute Brot,
Heute rot und morgen tot.

Dalme



Ergänzung der täglichen Nahrung mittelst kleiner Quantitäten von

Dr. Hommel's Haematogen

schnelle Appetitzunahme, rasche Hebung der körperlichen Kräfte, Stärkung des Gesamt-Nervensystems,
bei Kindern jeden Alters wie Erwachsenen.

Von Tausenden u. Ärzten das In u. Auslande glänzend begüthet!

Verpackung

Dr. Hommel's Haematogen

Beim Arzt

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Ne, wo fehlt's denn, Madamche?“ — „Ich bin gewohnt, daß man mich gnädige Frau nennt.“ — „So? Jo, von der Krankheit kann ich Sie mit
kurieren.“

Beiblatt des Simplificissimus

München, den 2. Februar 1904



Verlag von Albert Langen in München

Ein Gegner der lex Moy

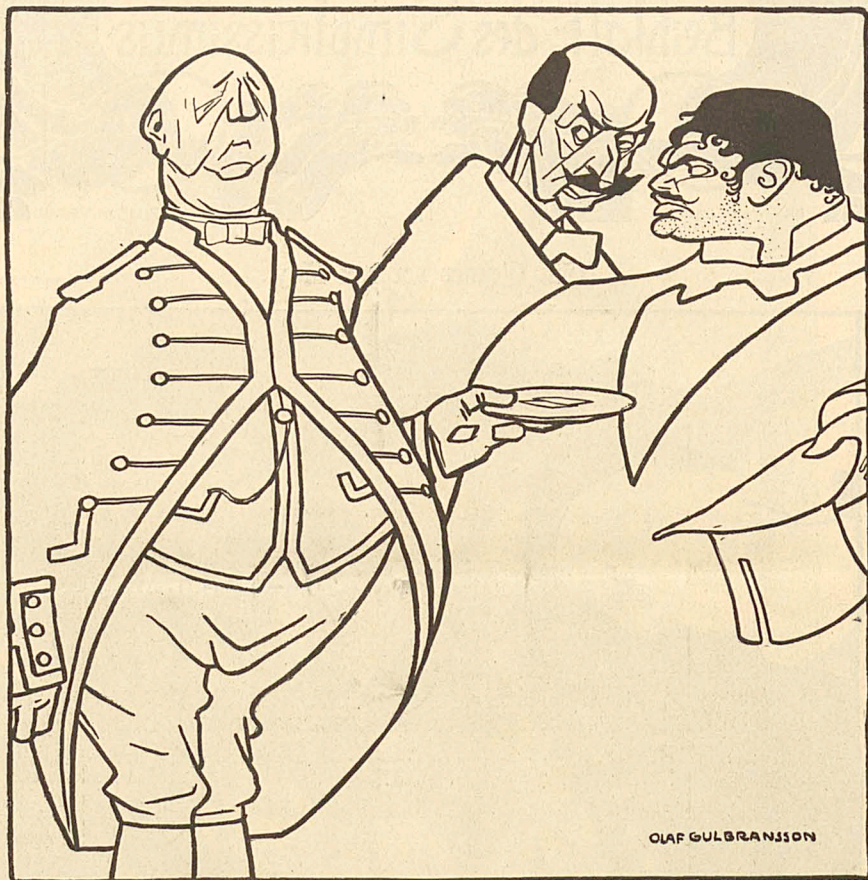
(Zeichnung von E. Thöny)



„Wie kannst du so dumm daher reden, daß ma soan Pfarrer mehr in Landtag wähl'n soll? Da bringet'n mir 's ja gar nimmer o! Dös is ja dös oangige Mittel g'wen, daß mir a Zeitsang a Ruah g'habt ham!"

Die Sezession bei Bülow

(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Wir können Sie nicht empfangen; wir erwarten den Befehl der russischen Herren Veltjeigigel.“

An die Nationalen

Ihr alle, die ihr treu und bieder seid,
Und die ihr patriotisch uns verdammt,
Und denen hinter'm scharfen Brillenglas
Das blaue Auge in Entrüstung flammt,

Ihr hebt die Hände drohend gegen uns,
Und schwarze Galle fließt euch ins Gemüt,
Ihr sagt, daß uns die Heimatliebe fehlt,
Die euch so deutsch in tapfern Herzen glüht.

Ich bitte euch, ihr Männer guter Art,
Wenn ihr das Vaterland so brünstig liebt,
Warum ist keiner unter euch so deutsch,
Daß er der Wahrheit furchtlos Ehre gibt,

Wenn unserm Land von oben Schaden droht?
Macht euch nicht schamrot der verdiente Hohn,
Der in dem Lächeln unsrer Nachbarn liegt?
Was steht ihr feige schweigend vor dem Thron?

Sagt doch ein Wörtchen! Sagt, was jeder denkt!
Fällt euch das Deutschtum in das Hofenbein?
Und seid ihr bieder auch beim Festommers,
In Fürstensälen könnt ihr's nimmer sein.

Theaterhelden, schert euch fort! Und wenn
Nur einem unter euch die Feigheit schwand,
Dann sei das Predigen euch gern erlaubt,
Dann schwächt uns wieder von dem Vaterland.

Prinz Schlemli

Frömmigkeit

(Zeichnung von Wilhelm Schall)



„Jetzt wollte ich zum heiligen Abendmahl geh'n und nun ist meine neue Toilette nicht gekommen.“

Verlangen Sie in jeder Buchhandlung zur Ansicht
das Januar-Heft:

Die neue Rundschau

Wier Jahrgang der
freien Bühne

Inhalt:

Gerhart Hauptmann Das Hirtenlied
Wilhelm Boelsche Zukunft der Menschheit
Emil Strauß Kreuzungen Roman
Ellen Key Über Liebe und Ehe
Thomas Mann Ein Glück Studie
Alfred Kerr Neue Schauspielkunst
Richard Dehmel Der kleine Held

Rundschau:

Gottes Schalten / Das kleine Welttheater
Der technische Sinn

Bezugspreis für das Vierteljahr: Sechs Mark /
Preis des einzelnen Heftes: Zwei Mark 50 Pf.

Berlin / G. Fischer / Verlag

Goldenäugig blickst Du mich an,
Kupferberg Gold.

Wer widerstände Dir, köstliches, raffiges
Kupferberg Gold!

Ich schürfte Dich, ich verführmelze mit Dir,
Kupferberg Gold

Das Leben ist künftig hin schaal ohne Dich,
Kupferberg Gold!



Jedermann in 5 Minut. Schnellzeichner!
vor Zeichnern eine Vorkonzeption mit dem
von Dentsch erfundenen präpar. Schnell-
zeichnapparat. Auch nach Photographie,
Störns. Heftall solcher! Malungen ganz un-
möglich. 1 Dinst. M. 7.—. Muster 50 Pfg.
Illustr. Katalog gratis. A. Deutsch, Leipzig.

Dektiv-Institut: F. O. Martin & Co.,
Leipzig 46, (Tel. 1187),
empfehlenswerth. In-n. Anst. Famili. Fern-
u. Geschäftsverkehr 5-10 Kl., gewissenhaft in
dieser. Adresse. Verschiedl. Lieferant. etc.
Polst. Kumpfen. Anstalt. Prospekte gratis.

Tanz-Album Glühwürmchen - Idyll,
Luna-Walz etc. etc. etc.
beg. fr. nur M. 1.50.
Paul Zechsocher, Musik-Export, Leipzig.

Wasser-
Pump-Motoren
Villen-Gärtnerreien etc.
Vergewässerung, Gas-Spritzung
und Kohlen-Feuerung.
Kleinste Motoren
bis 5 Pferde 150 R. an.
Büro-motoren mit Fortschritts-
Weisskaff-Motoren Fabrik
Kursch & Co. Dresden 54.

Schnee-Mützen
Bester Schutz gegen Kälte.
Carl Cies, Wiesbaden.
Pat. Schutzmarke Patente Nr. 32.

Assim
Cigaretten
mit wertvollen Coupons!
in jedem Carton! **10 Stück 30 Pfg.**

GEORG-A-JASMATZI-A-G-PRESDEN GRÖSSTE DEUTSCHE
CIGARETTEN-FABRIK

Wenn Sie
wirklich Genuss haben wollen aus
Hambur so nehmen Sie unsere Fein-
taback von
Mantilla-Cigarren 100 Stück M. 5.60
garantiert mit Havanna-Einlage. An-
dere Sorten von M. 1.75 an.
Verwand gegen Nachnahme.
Jenciel & Co., Hamburg.

Leutnant Bilsle Aus einer kleinen
Garnison
Original-Roman, 208 Seiten stark, liefert
gegen vorherige Einzahlung den Restpreis
oder Nachnahme pr. M. 2.50 Pfg. sofort,
franko, sofort und direkt! 208
Buchhandlung Seidelski & Comp.,
Wien, I., Am Hof 6. A.
Aktueller Schlager!
Aus einer kleinen Garnison.
Humoristisches Complot mit Klavierbeglei-
tung (Affaire Biles humorvoll, witzig,
feuchle Melodie!) gegen Einzahlung von
M. 2.50 Pfg. 1905

**Projections-Vergrößerungs-
Apparate**
für Schach, Vereine, Familie,
Kinematographen
Laternen- und Projektions-Apparate,
Scheinwerfer, etc. etc. etc.
Projections-Apparate
Unger & Hoffmann Dresden A. 10

Mal-Linien
bis 200 Meter ohne Maß für
Theater u. Decorat.
Licht- und Fern-Vergrößerung
Weiss-Linien
bis 200 Meter ohne Maß für
Kinematogr. u. Projection
A. Schützmann, München
Illustr. Prospekte gratis.

Uebersetzung

(Geldung von J. B. Eng)



„Oel, wegn' der Vatersticht' seib' mit' so eiferstüchtig als wie beim Kammerferreten!“

Aber die Liebe...

Wer ist Heinrich Mann?
Wie viele, die sich in der zeitgenössischen Literatur bewandert
dürfen, werden auf diese Frage keine Antwort geben können.
Denn noch ist Manns Name nicht in weitere Kreise ge-
drungen, trotzdem er als eine eigene, starke Persönlichkeit der
besten einer ist. Schon in seinen drei Büchern von der Her-
zogin von Ulfy zeigte Heinrich Mann ein viel größerer Könn-
er ist. Und nun hat er uns einen neuen Roman bescheert,
der ihn wiederum auf der Höhe seines Schaffens zeigt.
„Die Jagd nach Liebe“ heißt sein Buch. — Claude
Mahren, der Held des Romans, ist einer in einem schwachen
Körper einen starken Geist beherbergt. Und in ihm ein wildes,
lodernes Feuer, das ihn vom Innern heraus verzehrt und
verjagt, das Feuer seiner Schmach. Er ist ein Decadent, als
Sohn eines langsam dahinsinkenden Vaters und einer ober-
flächlichen, nur auf Sinnengenuss bedachten Mutter wohl auch
erblich belastet. Als Claude zwanzig Jahre alt ist, stirbt sein
Vater und hinterläßt ihm all die Millionen, die er durch ge-
wagte, großartige Certificationsoperationen zusammengebracht hat.
Der Jüngling ist nun selbständig, kann tun und lassen, was
er will. Eine Schaar fröhlicher Freunde umgibt ihn, die in
dem jungen Millionär nur das willkommene Ausbeutungs-
objekt erblicken. ... Und da ist Ute, das Weib mit dem roten,
metallisch glänzenden Haar und dem unbefangenen Willen,
wenn es gilt, ihre Ziele zu erreichen. Denn Alter nach ist sie
Claude gleich, aber als Frau ihm um Jahre voraus, ihm weit
überlegen. Seit vier Jahren kennen sie sich und ebenso lange
liebt Claude Ute. In ihr fällt das erste, scharfe Empfinden des
Knaben, ihr gilt die wilde Verliebtheit seiner Jünglingsjahre.
All die Hefe, große Schmach, die in ihm liegt, hat sie er-
reicht, nach Gefühl mit einem einzigen Blick ihrer großen
Augen. „Aber jetzt er rafflos nach ihrer Liebe. Als sie ist
ihm unerschütterbar. Auch sie ist Jägerin, aber sie will nicht
Liebe, sie will Anerkennung und Ruhm erhaschen. Die
Bretter, der rauchende Beifall der Menge ist das Ziel, das sie
zielt. Sie lebt nur ihrer Kunst. Strepellos läßt sie sich von
Claude die Mittel zu ihrer Ausbildung gewähren, mit einem
gnädigen Lächeln nimmt sie all die Schätze entgegen, die er ihr
gern und freudig opfert, die reichen Schätze seines Vermögens
und seines Empfindens. Sie nimmt, ohne dafür etwas zu geben,
ohne jemals die Hür zu stellen, die sie in Claude entwirft hat.
Und der zwanzigjährige „Substanzling“ verurteilt nun, seine
Entlassungen im Tunnel zu verzeihen; andere Epiphanen will
er schon und andere Fragen begehrenswert finden, und so
flattert er vor dem einen zur anderen. Damen der Gesellschaft
und Schauspielerinnen, „Heine Mäuschen“ und Koketten, — in
allen, allen, die sich ihm, dem Millionär, widerstandslos bieten,
sucht er Ute, ohne sie zu finden zu können, — bis er schließlich,
frühzeitig erschöpft, ein junger Ötze, im Sterben liegt. Da
kommt sie zu ihm. Auch sie hat sich die Füße blutig geritten
auf dem Dornenpfad der Heißhunger. Auch sie ist müde ge-
worden und bankrott für den, dessen ganzes Leben nur ihr ge-
weidnet war. Nun, auf seinem Totenlager will sie ihn atemlich
machen, will ihm angehören. Hellenes bietet sie sich ihm.
„Claude! Nun sag' ich dir's ja, was das du nie gehört
hast. Claude, ich 1 —“

! Liebhaber !
Der wissenschaftlich gebildete
Privat-Detektiv
erfolgt
Beobachtungen, Ermittlungen
Auskünfte
nach einem bewährten System.
Leipzig, Kupfergasse 4.

Gerade was ich wünsche!

Alle Unannehmlichkeiten, die einem Füllhalter beim Schreiben bereiten, sind mit der Erfindung des „Selbst-Füllhalter“ beseitigt, er füllt sich selbst von unten, ist leicht und angenehm zu werden, kein separates Füllpatrone nötig, nur ein Bruch auf den Knopf, dann ist der Füllhalter wieder voll. Auch sehr leicht zu reinigen, nur mit Wasser, ohne besondere Vorrichtungen. Allein-Vertrieb durch die hiesigen Fachhändler. Preis 1.000, 2.000, 3.000, 4.000, 5.000, 6.000, 7.000, 8.000, 9.000, 10.000, 11.000, 12.000, 13.000, 14.000, 15.000, 16.000, 17.000, 18.000, 19.000, 20.000, 21.000, 22.000, 23.000, 24.000, 25.000, 26.000, 27.000, 28.000, 29.000, 30.000, 31.000, 32.000, 33.000, 34.000, 35.000, 36.000, 37.000, 38.000, 39.000, 40.000, 41.000, 42.000, 43.000, 44.000, 45.000, 46.000, 47.000, 48.000, 49.000, 50.000, 51.000, 52.000, 53.000, 54.000, 55.000, 56.000, 57.000, 58.000, 59.000, 60.000, 61.000, 62.000, 63.000, 64.000, 65.000, 66.000, 67.000, 68.000, 69.000, 70.000, 71.000, 72.000, 73.000, 74.000, 75.000, 76.000, 77.000, 78.000, 79.000, 80.000, 81.000, 82.000, 83.000, 84.000, 85.000, 86.000, 87.000, 88.000, 89.000, 90.000, 91.000, 92.000, 93.000, 94.000, 95.000, 96.000, 97.000, 98.000, 99.000, 100.000.

Justin Wilk, Bamberg, Zehntentort 5.
Wiederverkäufer und Exporteure in allen Ländern gesucht!

Leutnant BILSE
Aus einer kleinen Garnison
Original-Angabe Nr. 2.20.
Dorsey
Aus einer grossen Garnison
Milit. Gedichte, 2. 2. 20.
Kahlen-Nixchen Ein
berg, 2. 2. 20.
Allein selbst franko und portofrei expediert
gegen Einsendung oder Nachnahme.
Illustrierter Katalog gratis. [274
Ad. Martos, Budapest
1, Wollzeile 14.

Photograph. Apparate.
Nur erkrankte Fabrikate
zu Original-Preisen.
Auf Wunsch
bestimmte Zeitbedingungen
ohne Preisangabe.
Ständige Bedarfsartikel.
Illustrierte Preisliste kostenlos.
G. Rüdiger jun.
Hannover.

HASEN Red Star

Sanatogen
für die Nerven
Brochüre auf Wunsch gratis und franco durch
BAUER & CIE., Berlin SW. 48.

Leutnant Bilse Preis Mk. 3.30
Franco gegen Nachnahme oder vorherige Ein-
sendung von Mk. 2.10 in Briefmarken.
Aus einer kleinen Garnison
(Orig.-Angabe)
nach, direct, zu beziehen von [305
E. Breuner's Sohn, Buchhandlung, Oedenburg (Ungarn).

GOERZ-ANSCHÜTZ

MOMENT-APPARAT-: KLAPP-:

Hand-Camera kleinsten Formats für Aufnahmen aller
Art, besonders Momentaufnahmen bis zu 1/100 Sekunde.
Objektiv: Goerz-Doppel-Anastigmat. Durch alle ein-
seitigen Geschichte zu beziehen, Katalog kostenlos.
**Optische C. P. GOERZ BERLIN-
Anstalt Friedrau**
Aktiengesellschaft
LONDON NEW-YORK PARIS
Rue de la Paix 22 52 St-Paul-Street 22 2 & 1/2 Rue de la Paix

Mit einer Szene erschütternder Realistik schließt das Buch
„Der Augenblick, da sie ihm zum ersten Male ihre Liebe
gesteht, ist der letzte für ihn, der „Ist und fischer!“
Alles in allem wird unser Urteil aber doch dahin lauten
müssen, daß es nicht nur ein spaßendes, sondern auch ein
gutes Buch von literarischem Wert ist, das uns ein wirklicher
Könnert bescheert hat. Und wer sie einmal gelesen hat, wird
sie so leicht nicht vergessen, die Geschichte der Liebe Claude
Mahrens zu der furcht Ute.“
(Aus der „Berliner Zeitung“.)

*) Von Heinrich Mann erschienen im Verlag von Albert Keganen
in München:
Das Wunderbare, Novellen, 5.—, 5. Causen. Gebefte 1 III., elegant
gebunden 2 III.
Im Schwarzenland, ein Roman unter seinen Keulen, 5. und 4. Causen.
Gebefte 4.50 III., in Keinen gebunden 5.50 III.
Die Götinnen oder Die 3 Komode der Herzogin von Ulfy.
5 Bände, I. Diana, II. Mierera, III. Demus. Gebefte 9 III., in
Keinen gebunden 12 III.
Die Jagd nach Liebe, Roman, 2. Causen. Gebefte 5 III., in Keinen
gebunden 6 III.

München, den 2. Februar 1904

Illustrierte Wochenschrift

Verlag von Albert Langen in München

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Ausgabe pro Nummer 30 Pf. ohne Frachtkosten, pro Quartal (12 Nummern) M. 2.25 (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland M. 2.—, im Ausland M. 3.00), pro Jahr M. 9.— (bei direkter Zusendung im Inland M. 14.40). Die Luxus-Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf bestem Papier hergestellt wird, kostet pro Nummer 50 Pf. ohne Frachtkosten, pro Quartal M. 5.50 (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland M. 4.20, im Ausland M. 6.—), im Auslande nur zu Rolle M. 7.—, pro Jahr M. 14.— (bei direkter Zusendung im Inland M. 16.50, im Ausland nur zu Rolle M. 24.—).

Aus der Kinderwelt

(Üebersetzung von J. J. Engli)



„Sieh' mal, Olga, meine Gatschen schwimmen nicht, weißt, die haben Löcher! Und da wundert sich die Mama, daß ich nette Füße bekomme!“

PETER'S UNION PNEUMATIC

Mitteldeutsche Gummi-Waren-Fabrik Louis Peter. Frankfurt a. M.



Jede Schrift wird schön mit Patent-Buchführung.

Comtois Praxis F. SIMON

Gründl. 1842. Patent-Buchführung. Berlin, O. 27.

Endlich erreicht!

Sicherheits-Anhänger

schützt Ueberreizter, Haut, Schirm etc. vor Diebstahl u. Anstausch!

50 Pf.

An jed. Kleiderbänder zu befestigen, ca. 10 Gramm. Leichte Handhabung! Absolute Sicherheit!

Zu beziehen von [191] Händler: Fritz Bensert, München, Isarstr. 7. franco exp. Vereinstromung d. Betr. n. 20 IV. Porto: 5 St. M. 2.70 etc.

NB. Letzte bei Diebstahl ohne u. Rück-Aufg. gesch. Ueberzieh. Ers. n. 100 M.

Photograph. Apparate

von absteiger alter seitler Arbeit bis von hochmodernem Ausstattung, sowie sämtliche Photo-Apparate, von M. 20.— bis 50.—

Christian Tauber Wiesbaden.

Haartherapie

John W. Schmitt

Behandlung zur Wiedergewinnung und Erhaltung des Haarwuchses. Jede Person kann sich mit wenig Fleiß gegen diesen Feind, welcher bereits im Jugendalter beginnt und bald eine unheilvolle Waise geworden ist, wehren. Besondere Anweisung d. Schmitt in seinem Flamen-Falten.

Fickers Verlag, Leipzig 99

Mädler's Patentkoffer,

patentiert in allen Kulturstaaten, Überflüssig alles bisher Dagewesene an: Haltbarkeit, Eleganz und ersaunlicher Leichtigkeit.

Nicht zu verwechseln mit Rehrätkoffern oder Rehrätkoffern.

D.	R.-Pat.	Ko.	50%	Gewichts-	erpar-	nis.
Nr. 581	95 cm 43 cm 28 cm M.	95	Nr. 591	95 cm 43 cm 43 cm M.	75	
Nr. 582	70 „ 47 „ 38 „ M.	75	Nr. 592	76 „ 47 „ 47 „ M.	85	
Nr. 583	95 „ 49 „ 40 „ M.	85	Nr. 593	95 „ 51 „ 51 „ M.	100	
Nr. 584	95 „ 51 „ 43 „ M.	105	Nr. 594	95 „ 56 „ 56 „ M.	120	
Nr. 585	105 „ 54 „ 47 „ M.	115	Nr. 595	105 „ 58 „ 60 „ M.	140	
Nr. 586	115 „ 58 „ 50 „ M.	135	Nr. 596	115 „ 63 „ 66 „ M.	160	

Nr. 581-589, 591 und 592 sind mit je 1 Kissen, 596 mit 3, die übrigen mit je 2 Kissen.

Illustrierte Preisliste gratis und franco.

Moritz Mädler, Leipzig-Lindenau.

Verkaufsstelle: Leipzig 14, Petersstr. 6. Leipzig Str. 101/102. Neuenwal 84.

RIETZSCHEL'S

CLACK

Jede Finanznahme lässt sich dinstellen.

Film und Platten

Beste Cam. RA

Film CATALOGE Platten

durch alle besseren Foto-Handlungen oder v. r. s.

A. Hch. Rietzschel G. m. b. H. Optische Fabrik. MÜNCHEN IV, Schillerstr. 28.

Eine universelle Tebermaschine!

Universal-Rechenmaschine.

Capazität 1 Milliarden.

Preis 15. Mk.

Adressiert, subtrahiert, multipliziert, dividiert etc.

J. L. Prospekt schick Anwer-Schreiben gratis-franco.

Justin Wild, Hamburger, München 2, Neuhäuser 5.

CHAMPAGNE STRUB

Man verlange Preislisten

Garantirt echtes Gewächts der Champagne

Blankenhorn & Co. ST. LUDWIG



„Meine Predigten gegen die Unfruchtbarkeit sind in meiner ureigensten Persönlichkeit mit eiserner Notwendigkeit begründet! Ich habe nämlich die Rückenmarkschwindsucht.“

HASEN
Red Star

VIDIL-FILMS 12 Aufnahr. 8x10,5cm

machen Rollfilmcameras erst wirklich brauchbar. Amateurs, die den VIDIL-FILM versuchen, kehren nie mehr zu dem veralteten Rollfilm zurück. — Ausführlich illust. Anleitung und Bedingungen über das grosse reich illust. — Ausführl. vers. gratis in franco die Photo-Abtlg. der Leipz. Vidal-Film-Preisausschreiben Buchhandl.-A.-G. vorm. O. Fritzsche, Leipzig.

Studenten-Artikel
Jeder Art liefert in nur bester Ausführung
A. Kraus, Contourhandfabrik
München I, Residenzstr. 2.
— Catalog gratis und franco. —

„Hoh Ohr Tor Rehr Behr“
Das ist 1/10 des Lernstoffs der
STENOGRAPHIE
von Carl Schönlank, Leipzig.
Selbstlehrb. 60 Pf. Leach. 60 Pf.

CHAMPAGNE
HAU
REIMS

Professor Finsen's neues Verfahren verbißt
Haupthaar wie Bart
bis 45 mm Länge, schon nach 10 Tagen
Befähig nachzuwachsen. Anordnliche Bestelle gratis von Vorzug
H. Portagne Nachr. in Dresden 60.
8000 Mark Wettbewer!

Wer
sich elend u. schwach fühlt
durch Rheumatismus und
Nerveneiden, lasse sich
gratis u. franco
die Broschüre kommen über
die preisgekrönten
electr. Patentapparate
zum Selbstgebrauch
von
H. Th. Biermanns
Wiesbaden, Karlsru. 18.

Sir John Retcliffe's weltberühmte Romane.
spannendste Lektüre!
Der Verfasser erzählt von: Unvergleichlichen Szenen für weltüblichen Bajazet und oriental. Festen, von den Schicksalen des kühnen Adiranda, von der Anbetung der Heide durch die Engländer, von der Verpöndigung ihrer Truppe und Tüchtigkeit, von der blutigen Vergebungs! für schiedlich die vielen Barchanah's der Steppe, der indischen Märderaktion, und die Taus' grausame Geistes-, Starke Nerven gebühren dazu, mit u. H. das Kapitel „Der Barchanah's Märtherrath“ zu lesen; die glühendste Phantasie, die sich nicht insofern, dergleichen Paraphrasen zu erfinden. Er erzählt von: Bestagliche Schicksalsfälle und blutigen, sturmangeregten Belagerungen. Er führt uns in die Räume der Mohaunder und schildert das verächtlich epig, starr, Marternen etc. Jede Woche eine Lieferung von 80 Seiten für nur 20 Pfg., alle ganz ausser Williger Preise. (Bücher erschienen 12 Hefen.) Lieferanz 1-5 sende zur Probe gegen Einsendung von 1 Mk. (auch Marken) franco. (Nachnahme und Ausland 20 Pfg. Porto mehr.)
Rich. Eckstein Nachfolger, Berlin W. 57, Bülowstr. 53B.

Grandes Liqueurs Bordeaux
Bardinet Limoges Cognac
Cognac fine Champagne Berlin.

F. OELS, Wagenfabriken.
Breslau 1, Hummeri 16. Stettin: Am Königsthor 2.
Grossartige Ausstellungen von Luxuswagen aller Art.
Fabrikate ersten Ranges in neuesten Formen zu billigsten Preisen.
Specialität:
Leichte Landauer, Landdalets, Coupés, Mylords, Mylorettes, offene Phaetons, Selbstfahrer, Sandblüfer, Pirschwagen, Gesellschaftswagen, Feldwagen und Dog-carts.
Angebote mit Musterbuch, auf Wunsch frachtfrei Station, gern zu Diensten.
Höchste Auszeichnungen; feinste Empfehlungen.

Kleinig & Blasberg
Leipzig 21
illustrierte Preisliste
(mit Anmerkungen) über alle
elektrischen Artikel
für Starkstrom-Anlagen,
Elektr. Klingel-, Telefon- und
Elektr. Moment-Beleuchtungs-
Anlagen,
Elektr. Lehmittel u. Apparate.

Für bessere Ansprüche
**Konzert- und
Canz-Musik**
für Konzert- und Tanzsäle,
Restaurants, Villen,
Schlösser u. s. w. geeignet,
verlange man Offerte mit
illustrierten Kataloge
gratis und franco direkt
Sächsischen Revolver-
Orchestrier-Fabrik
F. O. Glass,
Klingenthal i. S.
Primar-Referenzen stehen
zur Verfügung.
Nicht mit geringeren
Fabrikaten zu vergleichen.
Abbrechen von Hämmern
und andere Reparaturen
ausgeschlossen!
Reelle 2jährige Garantie

